

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 52=72 (1906)

Heft: 25

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine

Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXII. Jahrgang.

Nr. 25.

Basel, 23. Juni.

1906.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „**Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel**“. Im Auslande nehmen alle Postbüro's und Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberst U. Wille, Meilen.

Inhalt: „Nach Programm.“ — Ballon-Verfolgung mit Automobil. — Eine Frage. — Das schweizerische „Rote Kreuz“. — Eidgenossenschaft: Kreisschreiben des Militärdepartements betr. Landschaden nach den Herbstmanövern. Herbstmanöver. Ernennung. — Ausland: Frankreich: Verwaltungsoffiziere. Österreich-Ungarn: Versuchsfahrt mit Kriegs-Automobiltrains. — Vereinigte Staaten von Amerika: Studium zur taktischen Verwendung von Maschinengewehren.

Dieser Nummer liegt bei:
**Literaturblatt der Allgemeinen Schweizerischen
Militärzeitung 1906 Nr. 6.**

„Nach Programm.“

Die „Militärzeitung“ hat schon wiederholt darauf hingewiesen, dass wenn die Militärorganisation kommt, der Boden dafür schon vorbereitet sein muss; d. h. es muss mit allem dem aufgeräumt sein, was unserem Milizwesen noch anklebt aus längst überwundenen Zeiten.

Das Markante im Betrieb unserer militärischen Ausbildung ist das Schulmeisterdenken über ihre Aufgabe und über die Art der Durchführung. Diese Auffassung tritt zutage in der Stellung der Instruktoren zu den Truppenoffizieren, die noch lange nicht überall sich so geändert und gebessert hat, wie man annimmt und wie sein sollte. Gar vielerorts herrscht ungeschwächt noch der Schulmeisterstandpunkt bei Auffassung und Behandlung der Truppenoffiziere durch den Instruktor. Mag er auch in der Form weniger rücksichtslos hervortreten, so beherrscht den Betrieb des Dienstes doch vielerorts noch der Glaube, der Truppenoffizier könne nicht selbstständig auf seinen Füssen gehen und bedürfe bei jedem Schritt der Nachhilfe des Präzeptors. Auf ein anderes Symptom für die falsche Auffassung, auf die Qualifikationsnoten, haben wir neulich hingewiesen. Heute sei von dem dritten gesprochen, von dem Exerzieren und Üben „nach Programm“ und zwar nach einem Programm, das jeglicher Truppenführer ausarbeiten und höheren Ortes zur Prüfung — eventuell Kor-

rektur — vorlegen muss, bevor er seine Truppe führen und instruieren darf. Das Verlangen nach solchem Programm hat ganz die gleiche Ursache, wie die beständige korrigierende Beaufsichtigung durch die Instruktoren und wie die Zahlennoten über Betragen und Fleiss. Diese Ursache ist der Mangel an Vertrauen in die Befähigung der Offiziere, die Stelle auch im Frieden auszufüllen, die man ihnen für den Krieg anvertrauen muss. — Bezüglich der Arbeiten nach Programm kommt noch die andere Seite des schulmeisterlichen Denkens zum Ausdruck, es ist dies der pedantische Formalismus. Weil für die erste grundlegende Ausbildung Pedanterie und Formalismus notwendig und weil sich mit Auswendiglernen am raschesten und mühelosesten ein „schönes“ Resultat erzielen lässt, gipfelt der Schulmeisterstandpunkt in Formalismus und mechanischem Auswendiglernen. Die „Programme“ sind gemeinlich nach einem Schema angefertigt, das in einem Theoriesaal diktiert wurde; ich erinnere mich, einmal solche Programme für das Gefechtsexerzieren im Terrain von verschiedenen Bataillonen vor Augen gehabt zu haben, bei denen ganz die gleiche taktische Lage des Bataillons angenommen war und ganz die gleiche Auseinandersetzung ganz der gleichen Evolutionen beabsichtigt wurde. Wer sehr fleissig und strebsam ist, arbeitet sein Programm sehr schön aus und unterbreitet der lobenden Zustimmung seines Vorgesetzten wie er jede Minute des Wiederholungskurses zu verwenden beabsichtigt. Aber wenn dann das Programm, geschmückt mit so viel Visa wie das Wanderbuch eines Stromers, zurückkehrt, so wird von gar niemanden verlangt,